

vereinigten Männergelangvereine trugen ein Lied vor. Hierauf hielt der Fürst zu Wied eine Ansprache. Nachdem das Kaiserpaar erkundigt und die Nationalhymne gesungen war, erhob sich Kaiser und Kaiserin. Die Kaiserin des Deutschen Reichs, welche das Denkmal entworfen hatte und den Bildhauer S. und die Künstler stellen ließ. Alsdann kehrte das Kaiserpaar nach dem Schloß zurück.

Seit Tagen rüft sich Würzburg u. Nürnberg zum Empfang der kaiserlichen Gäste zu den großen Paraden, die den ausgedehnten Kaiserparaden im Norden Bayerns vorangehen.

Berlin, 30. Aug. Ueber den Experimentavortrag über die Telegraphie ohne Draht, den sich das Kaiserpaar am letzten Freitag von Prof. S. Labay auf der kaiserlichen Matrosenstation bei Schwanebrücke in Potsdam halten ließ, erzählt die Post. Korr. folgende Einzelheiten: Dem Vortrag wohnten außer den Prinzen Albrecht, August Wilhelm und Oskar noch verschiedene Personen der Hofgesellschaft bei. In einem geräumigen Saal waren die Apparate und Instrumente aufgestellt, die Prof. Labay eingehend erläuterte. Durch Flaggen-signale wurde dann zunächst eine Verständigung mit der bei der Seilbahnstation im Sadower Park eingerichteten Aufgabestation erzielt, worauf das Telegraphieren über die weite Wasserfläche des Jungfernses hinweg begann. Die Experimente gelangen vollständig, so daß die Deutschen völlig lesbare Zeichen in Morse'schrift aufwiesen. Das Kaiserpaar mit den übrigen Personen fuhr dann nach der Sadower Aufgabestation, um auch diese eingehend zu besichtigen. Der Kaiser ließ hier noch einige Befehle ausgeben. Der Zwischenraum zwischen der Seilbahnstation und der Matrosenstation beträgt über 2000 m.

Das Berliner Centralcomitee zur Unterstützung der Ueberschwemmten hielt gestern unter Vorsitz des Polizeipräsidenten v. Binckheim eine zahlreich besuchte Sitzung ab. Bis zur Stunde sind 793 174 M. bei der Centralstelle eingegangen, sowie 2276 Kisten und Koffer mit neuen und alten Kleidungsstücken, Gebrauchsgegenständen, sowie Nahrungsmitteln aller Art. Bürgermeister Köhler, Deponierat Grub und Kommerzienrat Sandauer erstatteten über ihre Informationsreisen und die vom Ausschuss gefassten Beschlüsse Bericht. Diefen gemäß sollen die nachfolgenden Beträge zur Verfügung gestellt werden: Für Württemberg und Schlesien, Regierungsbüro Liegnitz je 300 000 M., für Sachsen und den Regierungsbüro Frankfurt a. d. O. je 200 000 M. und für das Elbegebiet, Regierungsbüro Potsdam weitere Beträge. Die Ausschüsse, sowie ein Antrag, dem Ausschuss noch weitere 85 000 M. zur Verfügung zu stellen, wurden einstimmig genehmigt.

Würzburg, 31. Aug. Heute abend 7 Uhr 20 Minuten traf der Großherzog von Hessen auf dem hiesigen Bahnhofe ein und wurde vom Prinz Ludwig von Bayern empfangen und herzlich begrüßt. Um 8 Uhr 5 Min. traf mittelst Extrazugs der König Wilhelm von Württemberg ein. Zum Empfang hatten sich am Bahnhof der Prinzregent und der Prinz Ludwig von Bayern, sowie der Kommandant von Kehlberg und eine Deputation des hiesigen „Württembergers-Vereins“ eingefunden. Die Begrüßung zwischen dem Prinzregenten und dem König von Württemberg war eine äußerst herzliche. Der Prinzregent trug die Uniform seines 24. württ. Artillerieregiments, König Wilhelm diejenige eines 4. bayrischen Infanterieregiments. Nach der Begrüßung erfolgte die Vorstellung des beiderseitigen Gefolges, worauf die Herrschaften sich zu Wagen nach dem Schloß begaben. Sowohl der Großherzog von Hessen, sowie der König von Württemberg wurden von der zahlreich versammelten Menschenmenge mit stürmischen Hochrufen begrüßt.

Eberfeld, 30. Aug. Gestern nacht 12 Uhr 15 Minuten ließ auf der Station Vödingen der von dieser Stelle kommende Personenzug Nr. 119 auf den in

derselben Richtung ausfahrenden Personenzug 122. Die Ursache ist noch nicht festgestellt. 2 Reisende sind tot, 12 schwer, 2 leicht verletzt. Name, Stand und Wohnort der Verunglückten konnten noch nicht mit Sicherheit festgestellt werden. 2 Lokomotiven, 1 Gepäckwagen, 5 Personenzüge sind erheblich beschädigt. Unterleuchtung ist eingeleitet.

München, 30. Aug. Aus Paternkirchen wird gemeldet. Der seit dem 18. Aug. vermisste Tourist Rechtsanwalt Theodor Huber aus Würzburg wurde gestern früh als Leiche in einer Schneewulde beim Hochwanger gefunden.

Landshut, 31. Aug. In der um halb 10 Uhr abgehaltenen interessanten Generalversammlung des Volksvereins für das kath. Deutsch-land erklärte Vorsitzender Brandts, der Volksverein werde immer nach Bayern kommen, bis er endlich Aufnahme finde und alle Klassen geübt habe. Der Abnahme finden und alle Klassen geübt habe. Der Abnahme finden und alle Klassen geübt habe. Der Abnahme finden und alle Klassen geübt habe.

Der Typhus in Pforzheim zeigt leider immer noch keine Abnahme. In vergangener Woche sind etwa 100 neue Fälle vorgekommen, eine Zahl, welche diejenige der Genesenen erheblich übersteigt. In ärztlicher Behandlung befinden sich zurzeit 240 Personen. Seit Beginn der Epidemie sind hier insgesamt erkrankt 377, gestorben 29, genesen 123 Personen. Auf den Landorten ist die Epidemie in der Zunahme begriffen.

Ceferreich-Ungarn. Graz, 31. Aug. In Oststeiermark hat ein furchtbarer Wolfenbruch die Kulturen schwer geschädigt.

Frankreich. Dünkirchen, 31. Aug. Präsident Faure und Minister Kanataug sind heute vormittag 9 1/2 Uhr gelandet. Ministerpräsident Méline, der Marine-minister und der Kriegsminister begrüßten den Präsidenten. Méline sprach die Glückwünsche der Kabinets für den glücklichen Ausgang der Reise aus. Die Menge brachte dem Präsidenten enthusiastische Ovationen dar.

Großbritannien. Bombay, 31. Aug. Neutermelbung. Die Stämme haben sich in großer Anzahl in die Höfen von Maeh herum, welche an der Straße von Murchfo-Bolan liegen, versammelt. 6 Eingeborene, welche 8 Meilen von Duedoh entfernt an einem Schanze beschäftigt waren, wurden heute vormittag von Chajio getödtet.

Griechenland. Aus Athen meldet der „Standard“: Die griechische Regierung hat auf eine Anfrage geantwortet, daß sie bereit sei, bestimmte Staatsanleihen im Betrage von 6 Millionen Drachmen als Sicherheit für eine Kriegsentwicklungsanleihe zur Verfügung zu stellen.

Südamerica. Montevideo, 30. Aug. An Stelle des ermordeten Präsidenten Vorba wurde der seitige Senatpräsident Cu casto zum Präsidenten der Republik Uruguay gewählt.

**Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.**

Vadanaug, 1. Sept. Heute besam der Wochenmarkt eine überreiche Zufuhr von allen Seiten bei gutem Abzug der Produkte; in derselben Weise wurde der Schweinemarkt frequentiert, die guten Preise erklärten jedoch hier besonders beim Handel um Milchschweine einen starken Rückgang, nahezu um ein volles Drittel.

Reidelsheim, 31. Aug. Gegenwärtig beginnt hier die Tabaksernte und wird hier diese Handels-pflanze in ausgedehnter Weise angepflanzt. Durchschnittlich ist man mit dem voraussetzlichen Ertragnis nicht befriedigt und sind die Blätter groß und vollkommen geziehen. Man kann Tabakblätter von 90 cm

Länge und 60 cm Breite, so daß der Selbstrag neuer für die Pflanzen ein recht erfreulicher sein wird.

**Landesproduktendörfe.**

Stuttgart, 30. Aug. Es war zu erwarten, daß auf den starken Aufschlag in Amerika eine leichte Abschwächung sich einstellen wird, die Grundtendenz im Geschäft bleibt aber eine entgegengesetzte. Die Offerten aus Amerika und Rußland sind nicht sehr belangreich, dagegen wird aus zweiter Hand mit Nutzen realisiert und sind die Angebote von dieser Seite größer gewesen. Braugerste findet nun volle Beachtung seitens der Brauereien, die Preise sind sehr fest und das Angebot nicht bedeutend. Die Stimmung ist angesichts der günstigen Ernte-Aussichten ruhig und zuwartend. Wir notieren per 100 Kilogr. frodtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen, württ. 20 M. 50 Pf. bis 21 M., nord-deutsch 21 M. 75 Pf., Ulla 22 M. 25 Pf. bis 22 M. 50 Pf., Szegonya 22 M. bis 22 M. 25 Pf., Wuerik. 23 M. bis 23 M. 25 Pf., Balla-Balla 22 M. 75 Pf., Kernen Oberländer 22 M., Dintel 13 M. bis 13 M. 60 Pf., Roggen russ. 16 M., Gerste, Pfälzer 20 M. 25 Pf. bis 20 M. 50 Pf., ungar. 19 M. 50 Pf. bis 21 M. 25 Pf., Tauber 20 M. 25 Pf. bis 20 M. 50 Pf., kalifornische 20 M. bis 20 M. 75 Pf., Haber russ. 15 M. 50 Pf., Mais Wied 11 M. 25 Pf., weißer amerik. 11 M., Kaplata neu 11 M. 50 Pf.

Kartoffel- und Krautmarkt. Stuttgart, 31. Aug. Zufuhr 400 Ztr. Kartoffel, Preis per Zentner 2 M. 80 Pf. bis 3 M. 20 Pf. Fildertraut: Zufuhr 2500 Stück. Preis 20-22 M. per 100 Stück.

**Gestorben:**

Fischer, Oberamtsphysiker Wwe., Bradenheim. Johann Kelter, emer. Pfarrer, Erlangen. Julie Lierhammer, Wwe., Memmingen. Chr. Schumann, Professor, Kaiserlautern. Karl Conz, Göttingen. Karl Schöber, Fabrikant, Alpirsbach. Anna Walz, Neensteden. G. Megger, Instrumentenmacher, Döhren. Johann Reiter, Bäcker, Döhren. Fr. Bierich, Wierach.

**Neueste Nachrichten.**

Würzburg, 1. Sept. Pünktlich zur festgesetzten Zeit um 7 Uhr 30 Minuten lief der Kaiser. Extrazug hier ein. Dem in der Uniform seines bayrischen Infanterieregiments erschienenen Kaiser eilte der Prinzregent entgegen und begrüßte ihn herzlich mit Küffen auf beide Wangen, ebenso begrüßte die Kaiserin aus herzlichste und tauchte auch mit ihr auf beide Wangen Küsse. Alsdann begrüßte der Kaiser die Prinzessin Ludwig, ihr die Hand küßend. Nach der Vorstellung des Gefolges und der zum Empfang Erschienenen wurden sofort die Wagen besetzt. Die Fahrt nach dem 1 1/2 Stunden entfernten Paradesfeld machte der Kaiser mit dem Prinzregenten im ersten Vier-spännertog. Der Bahnhof war ohne offizielle Spalierbildung dicht gefüllt, ebenso in allen Straßen, welche der Zug längs des Hauptganges und der Schweinfurterstraße passierte, fanden viele Tausende von Menschen, welche jubelnd die Majestäten begrüßten. Der offizielle Empfang seitens der Stadt findet erst bei der Rückkehr vom Paradesfeld statt.

Paris, 1. Sept. In der ganzen Stadt herrscht freudige Stimmung. Die Illumination ist glänzend. Eine zahllose Menge umgibt die zahlreichen Musikkapellen, die vor den Cafes ihre Weisen erklingen lassen. Präsident Faure, der um 6 Uhr eintraf, lud sämtliche Minister zu einem Diner im Glyce ein. Telegramme aus den großen Provinzialstädten berichten über festliche Veranstaltungen.

London, 1. Sept. Zu dem wirtschaftlichen Kampfe in der Maschinenbauindustrie wird gemeldet: Eine leitende Firma in Leeds beschäftigt in Deutschland Werke zu errichten und 1/2 ihrer Thätigkeit dorthin und das übrige Viertel nach Rußland zu verlegen.

Streichholzher! „Nur immer zu,“ entgegnete Frau von Heilingen und stich besagtem Schampf ärtlich über die Stirn, „seine Geschichte höre ich lieber, bis darfst sie noch tausendmal erzählen!“ „Also vorerst kurze Stichworte,“ begann der Guts-herr. „Als Fohlen in meiner täglichen Gesellschaft groß geworden, als fünfjähriges mir vom seligen Vater geschenkt, unter Leitung und Nachhilfe des Stallmeisters in R. selbst zugeritten, stets gut und liebevoll behandelt. Zweiter Akt: Beim Ausrücken 1870 wurde ich Bataillons-Adjutant; Schampf hand im Feuer wie ein Pfahl und flog durchs Feuer wie ein Pfeil. Anno 66 bei Trautenau und Königgrätz und bisher vor Metz hatte ich keinen Hausrich abgetrieben, am 31. August bei Noisseville ging's mir aber so schief, daß ich heute noch dran zu dauen habe. Als am Abend der große Vorstoß der Franzosen gegen Boiz, Servigny und Filly ansetzte, jagte ich gerade zur Meldung über's Feld, als ich plötzlich aus dem Sattel flog und mir schwarz vor den Augen wurde. Ich muß wohl so nach späterer Berechnung zwei Stunden benimmungslos gelegen haben und wachte unter der Empfindung auf, daß mir etwas Warmes, Haariges übers Gesicht fuhr. Nach einiger Zeit wurde mir klar, daß es die Schnauze meines liebes Schampf war, der treulich bei seinem Herrn Wache stand!“

Die Spitze der Fuchs die Ohren und wischerte leise, „So, mein Vater, du bist gemeint,“ unterbrach sich Heilingen und streckte die Hand aus, die das edle Roß augen-blicklich wie ein Hund beledete. (Schluß folgt.)

**Gradenbrof.**

Von Georg v. Rothscheldt.

(Fortsetzung.) Nach Tisch traten ein paar Hornostels an, und ich zog mich mit Zigarette und Kaffee an den Zeitungstisch zurück, während die geschäftlichen Verhandlungen erledigt wurden. Nach einer guten halben Stunde kam Heilingen wieder zu mir und fragte: „Hast du hier noch viel zu thun?“

„Eigentlich gar nichts, ich machte nur einen Abschied.“

„Hast du überhaupt noch Zeit?“

„Wenigstens vier Tage, meine Dienstreise braucht nicht überhört zu werden.“

„Dann wirst du ein wenig entführt — mußt doch meine Geschichte lauschen können lernen. Meiner Stubweib, haben Sie die Gewogenheit, das Gedächtnis Herrn auf meinem Wagen verkaufen zu lassen.“

Und bald darauf suchten wir auf dem ebenfalls so bekannten, traulichen Waldwege dem freundlichen Lande zu. Vor dem Waldthore schon begrüßte uns ein helles Wiedern, das die Wagenpferde sofort pflicht-huldig erwiderten, und beim Eintreten galoppierte ein vollständig lediger Goldschuß nebenher. Schweiß und Wärme strömten ihm schon sehr alt sein, doch war es trotzdem noch von unergreiflicher Schönheit. Heilingen richtete ihm den Kopf, denn es lief so dicht angebrängt, daß es gerade noch schielte das Antlitz der Kader: vermehrte Erörterungen dieses außergewöhnlichen

Falles wurden vorläufig durch andere Rücksichten ab-geschritten, erst am nächsten Morgen, als ich mit meinem lebenswürdigen Gastfreunde auf der Beramba am Kaffeetisch saß, wurde er mir lebendig wieder vor Augen geführt. Ganz ohne Scheu, als ob das so sein müßte, trottelte der bewußte Goldschuß aus den Wäldchen hervor, quer über den wohlgeschorenen eng-lischen Rasenplatz auf uns zu und holte sich seine an-sehigenden ichon gewöhnlichen Nebennehmern, bestehend in Brot und Zucker, die ihm gleichmäßig von allen vier Familienmitgliedern unter Streicheln und Kosworten ge-liefert wurden.

„Das muß ich sagen, gnädige Frau“, bemerkte ich lächelnd, „erst tritt der allerdings sehr schöne Gold-schuß Löder in den Sommer des Rasens, und dann bekommt er dafür noch Lederrißchen. Wenn ich nicht königlicher Baumeister wäre, möchte ich wohl bei Ihnen Pferd sein!“

„Ja, liebster Freund“, fiel Heilingen ein, „jedes Pferd ist auch nicht mein Schampf. Das hat seine eigene Bewandnis. Uebrigens geht die allerdings etwas weitgehende Nachsicht weniger von mir, als von meiner Tyrannin aus!“

In diesem Augenblick sah ich, daß über die ganze Brust des Tieres sich eine schmale Narbe hingog, und ich sprach diese Wahrnehmung nebst der Frage aus, ob die Narbe mit der Wundheilung zusammenhing.

„Wichtig geraten, Ludolf, sogar ganz unmittelbar. Wenn du mir erlaubst, Anno, die ichon so oft gehörte Geschichte nochmals in deiner Gegenwart zu erzählen, so werde ich sie jetzt zu Schampf's Ehre mit dem nöthigen Feuer vortragen. Friß, bring' Cigarren und

medigiert, gedruckt und verlegt von Fr. S. L. o. b. in Vadanaug.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 140. Freitag, den 3. September 1897. 66. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Jugendfreund und den Blättern des Murrtauer Murrtauervereins“ in der Stadt Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Sechshunderterteil 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigenzeilen 10 Pf.

**Amliche Bekanntmachung.**

Amtsgericht Badnang.

**Bekanntmachung.**

Zum Gerichtsvollzieher für die Gesamtgemeinde Badnang ist der Aufstellungsbeamte Fr. Maas in Badnang bestellt worden. Amtsrichter Geselein. Den 31. August 1897.

**An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung.**

Unter Bezugnahme auf Absatz 5 des oberamtl. Erlasses vom 19. August 1895, Murrthalbote Nr. 128, werden die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung dahin verständigt, daß Formulare für: 1) Geluche um Rückerstattung von Versicherungsbeiträgen auf Grund des § 30 des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes von neuverheirateten Frauen, 2) Geluche um Rückerstattung von Versicherungsbeiträgen auf Grund des § 31 des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes von Vormündern für die Kinder von verstorbenen Versicherten, 3) Geluche um Rückerstattung von Versicherungsbeiträgen auf Grund des § 31 des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes von Witwen der verstorbenen Versicherten

nummehr vom K. Oberamt einschließlich sind und je nach Bedarf an die Ortsbehörden abgegeben werden. K. Oberamt. Preuner, W. Badnang, 2. Sept. 1897.

**Bekanntmachung.**

Die Besitzer von 4prozentigen württembergischen Staatsschuldenscheinen aus den Jahren 1875 bis 1887 werden auf die am Rathause jeder Gemeinde angehängene Bekanntmachung der Staatsschuldenscheine vom 17. Juni 1897 aufmerksam gemacht. Nach derselben sind vom 21. Juni 1897 an auch die Schuldheine mit den Zinstermiinen 1. Januar und 1. Juli, und damit die sämtlichen Staatsschuldenscheine, welche überhaupt der Umwandlung unterliegen, zur Abstemplung aufgerufen. Es sind daher nummehr alle der Umwandlung unterliegenden Staatsschuldenscheine mit den Buchstaben L, M, N, O, sowie T, U, V, W und von den Buchstaben EE, FF, GG, HH die Nummern EE 1-7881, FF 1-12520, GG 1-12559 und HH 1-21893, soweit dieselben noch nicht vorgelegt wurden, entweder bei der Umwandlungsstelle der Staatsschuldenscheine oder bei einem der Kameralämter außerhalb Stuttgarts zur Abstemplung einzureichen. Jedoch nehmen die Kameralämter Anmeldungen nur noch bis zum 30. September 1897 einschließlich entgegen und sind alle nach diesem Tage erfolgenden Anmeldungen unmittelbar an die Umwandlungsstelle der Staatsschuldenscheine in Stuttgart zu richten. Diejenigen Staatsschuldenscheine mit den Buchstaben EE, FF, GG, HH, welche höhere Nummern als die oben angegebenen tragen, gehören dem Anlehen vom Jahre 1891 an und sind von der Umwandlung ausgenommen. Höhere Auskunft erteilt die unterzeichnete Stelle, von welcher auch Formulare zu Anmeldungen unentgeltlich bezogen werden können. K. Kameralamt. Sekretär Mittel, W. Badnang, den 2. Sept. 1897.

**Stekbriet.**

Gegen die unten beschriebene Friederike Schaf, Dienstmagd von Sulzbach a. Murr, welche kühnlich ist, die Unterzeichnung wegen Diebstahls verhängt. Es wird erlucht, dieselbe festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Vadanaug abzuliefern. Kgl. Amtsgericht. Amtsrichter Geselein. Beschreibung: Alter: 16 Jahre. Statur: Nierlich, groß u. stark. Haare: schwarz. Gesichtsfarbe: bleich. Revier Weichenberg.

**Brennholz- und Reifig-Verkauf.**

Am Montag den 6. Sept., vormittags 8 Uhr, werden am Blockhaus auf der Hofstraße aus den Abteilungen: Hofstraße, Mittl. Wolfstlinge, Landboogelst. Am: Buchen: 10 Scheiter, 12 Prügel; Birken: 8 Prügel; 1 Nadelholzprügel, 5 Laubholz; und 1 Nadelholz-Abbruch. Vormittags 11 Uhr am Staatswald Schwanau: Reinigungsmaterial aus Badlumpf, Trintbau, Fuchshau und Platte: 33 Loje Fichtengestäng und 6 Loje Größelreis. Revier Kleinapach.

**Stammholz-, Brennholz- und Reifig-Verkauf.**

Am Montag den 6. Septbr. aus hintere Wolfstlinge, Neugreuth, Lannenschlag, Sperberbau: 30 Nadelholzhämme IV. und V. G. Scheidholz aus der ganzen Gut Warthof: Am: 4 eichene, 1 buchene, 2 bir-kene, 9 Nadelholzprügel, 6 Abbruch; 20 Loje weichgemastetes Nadelreis und Größelreis, vielfach zu Streu geeignet. Zusammenkunft morgens 1/8 Uhr bei der Sperberbauhütte. Vadanaug.

**Bekanntmachung & Warnung.**

In Folge eingelaufener Klagen wird wiederholt bekannt gemacht, daß das Werfen von Schwaurnern, Fröschen oder sonstigen Feuerwerkskörpern, sowie das Schießen innerhalb der Stadt und in der Nähe von Gebäuden bei strenger Strafe verboten ist, auch Eltern für ihre Kinder und Meister für ihre Lehrlinge verantwortlich sind. Kaufleute, Krämer und dergl., welche an Personen unter 16 Jahren Feuerwerkskörper irgend welcher Art abgeben, haben empfindliche Strafen zu erwarten. Am 31. August 1897. Stadtschultheißenamt.

**Badnang Haus-Verkauf.**

Die Erben der f. Karl Rood, Wäters Witwe hier bringen am Samstag den 4. Sept. d. J. vormittags 11 Uhr auf hies. Rathause zum erstmalig im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: 1/1stel an Geb. Nr. 13 der Hlbenstraße. Liebhaber sind eingeladen. Den 1. Sept. 1897. Natschreiber: Leins.

**Mühl-Anwesen-Verkauf.**

Der Anordnung des K. Amtsgerichts Badnang vom 4. 10. August d. J. entsprechend bringt der Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde am Montag den 27. Septbr. d. J. vormittags 11 Uhr, im Zwangsweg und L. Termin auf hiesigem Rathaus zur öffentlichen Versteigerung: Das Liegenschaftskanonen des Heinrich Ufer, Müller: in Vorderwesterfurt, bestehend in Wohnhaus mit Wabst- und Sägmühle, Scheuer, Remise, Backofen und 1 ha 26 a 25 qm Acker, 3 ha 02 a 01 qm Wiese, 2 ha 05 a 25 qm Waldungen, bestehend in mehreren Parzellen und gelegen auf den Partungen Vorderwesterfurt, Hinterwesterfurt und Faulspach, Gesamt-Anschlag 9835 M. Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß Jügel und Natschreiber und Gemeinderat Vogt. Zwangsverwalter ist Gemeinderat Müller in Waltersberg. Fremde Steigerer haben Vermögensgegenstände mitzubringen. Für den Gemeinderat. Natschreiber Vogt.

**Anwesen-Verkauf.**

Unterzeichnete verkauft Familienumstände wegen sein Anwesen, bestehend in einem abgetheilten zweifloßigen Wohnhaus und ca. 4 Morgen Acker und Wiesen, worunter sich ein Morgen Baumgut befinden um annehmbar Preis und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden. Unterbrüden. Gottlieb Sträßer.

**Ohsen-, Rinder- & Farrenhäute.**

Die Vereinigung der hies. Metzgermeister verkauft am nächsten Montag den 6. Septbr., mittags 3 Uhr, im hiesigen Schlachthause die anfallenden Ohsen-, Rinder- & Farrenhäute pro September und Oktober mit je ca. 200 Stücken und ladet diezu freundlich ein. Die Verkaufskommission.



# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 141.

Samstag, den 4. September 1897.

66. Jahrg.

**Abgabe:** Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Murrvereins“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postzug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen von Oberamtsbezirk Badnang und im Sechskilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

**Dehringen, 2. Sept.** Gestern nachmittag 12 1/2 Uhr drohte in der Scheuer des Schweinehändlers Friedrich Waffa in Gleiden Gemb. Pfeffelbach auf dem Heu ein Brand auszubrechen, der aber noch rechtzeitig entdeckt und durch einige Gießkannen voll Wasser hat gelöscht werden können. In der Brandstelle ist ein Hofen mit einem Loch im Boden, in welchem zweifellos ein ähnliche Brandstiftung wie bei der in letzter Woche dabeist abgebrannten Scheuer der Ochsenwirtschaft vor. Es ist dieses jedenfalls eine Nachahmung und ist deswegen der Besitzer in Haft genommen worden.

**Berlin, 2. Sept.** Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, befiel der Kaiser, da die Leiche des Lieutenants v. Sahlke gefunden ist, die Abtötung eines Leichens nach Obde.

**Würzburg, 1. Sept.** Der König von Württemberg nahm bei seiner Ankunft in Würzburg die Begrüßung von Seiten der Vorstandschaft des Vereins der Württemberger entgegen. Der 1. Vorstand des Vereins, Karl Haag, überreichte dem König ein von Bildhauer Peter Jelle modelliertes Reliefbild der königlichen Familie mit folgenden Worten: „Zur hohen Ehre gereicht es mir, Eurer Majestät im Namen des Vereins der Württemberger in Würzburg die alleruntertänigsten Glückwünsche übermitteln zu dürfen. Mit großem Jubel wurde die Nachricht über die Ankunft Eurer Majestät seitens der Mitglieder des Vereins aufgenommen. Der Verein befiel sich in Anbetracht des hohen und ehrenreichen Ereignisses, Eurer Majestät als Zeichen treuer Anhänglichkeit, Liebe und Verehrung eine Ehrengabe zur Erinnerung zu überreichen, welche Eurer Majestät in Gnaden annehmen geruhen wollen.“ Der König dankte dem Verein der Württemberger für die ihm erwiesene Aufmerksamkeit und unterließ sich längere Zeit mit den einzelnen Herren der Abordnung.

**Würzburg, 1. Sept.** Schon Minuten vor 9 Uhr erschien der Prinzregent mit dem Kaiser, der Kaiserin, dem König von Württemberg, dem Großherzog von Hessen, dem Prinzen Albrecht von Preußen und den bair. Prinzen auf dem Paradeplatz bei Viehtrieb, von der zahllos herbeigeströmten Menschenmenge begeistert begrüßt. Die Parade fand bei herrlichem Sonnenschein statt. Der Kaiser führte sein 6. Infanterie-Regiment und sein 1. Ulanen-Regiment, der Großherzog von Hessen das 5. Infanterie-Regiment vor. Die bayrischen Prinzen führten ebenfalls jeder sein Regiment vor. Gegen 11 Uhr war die Parade beendet. Vom Paradeplatz zurückführend trafen der Kaiser und der Prinzregent um 12 Uhr 40 Min. an der Stadtgrenze ein, wo an der Schweinsfurter Straße ein Triumphbogen errichtet war. Bürgermeister Hofrat Dr. v. Steibele hielt eine Begrüßungsansprache, während 40 gleichmäßig in weißrote Orchesteruniform gekleidete Gensdarmen Wein kredenzten, sowie Bouquets und Weintrauben überreichten. Der Kaiser erwiderte: „Er freue sich, in Würzburg der Geburtstagsfeier des Prinzregenten, derweilen zu können, umso mehr als er heute gesehen, ein wie würdiges Glied des deutschen Heeres die bayrische Armee sei. Auch sprach der Kaiser den Wunsch nach einer Photographie der 40 jungen Damen aus, die einen höchst anmutigen Anblick boten. Den ihm gereichten Vokal leerte der Kaiser in drei kräftigen Zügen. Der Prinzregent dankte ebenfalls herzlich und leerte auf das Wohl der Stadt seinen Becher, worauf ihnen stürmischen Zurufen des Publikums, das dicht gedrängt die Straßen belegt hielt, der weitere Einzug zum Schloß stattfand. Insbesondere begrüßte die Menge auch den Prinzen und die Prinzessin Ludwig von Bayern und den Herzog Karl Theodor auf das Lebhafteste. — Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen heute nachmittag eine Rundfahrt durch die Stadt.

— Der Empfang des Kaiserpaars in Schweinau-Nürnberg am 2. Sept. morgens war ebenso großartig wie in Würzburg und die Parade bei Schweinau nahm einen glänzenden Verlauf. Nach Schluß derselben be-

gossen sich die Fürklichkeiten von Kavallerie eskortiert zu Wagen nach der Stadt, wo am Spittlerhof der Erste Bürgermeister von Nürnberg, Dr. v. Schubert, eine von patriotischem Geiste durchdrungene Begrüßungsansprache an das Kaiserpaar hielt.

**Nürnberg, 2. Sept.** Um 2 Uhr nachmittags fuhr der Regierungspräsident v. Jenetti und Oberbürgermeister v. Schuß zur Burg, um die allerhöchsten Herrschaften zu einer Rundfahrt durch die Stadt abzuholen. Trotz ingewöhnlicher eingetretener Gewitter erlitt die Fahrt keinerlei Unterbrechung. Es wurden zunächst die Sebalduskirche, dann die Viehweidkirche, die Synagoge und zum Schluß das germanische Museum besichtigt. Von hier aus begaben sich die Herrschaften nach dem Rathaus, wo um 6 Uhr in dem taghell erleuchteten alten Rathhause die große Galalafel begann, bei welcher für etwa 170 Gedecke serviert wurde. Bei dem Mahle brachten Kaiser Wilhelm und Prinzregent Luitpold herzlich gehaltene Trinksprüche aus. Nach dem Diner wurde im sog. kleinen Rathhause Cerale abgehalten. 8 Uhr 40 Min. reiste das Kaiserpaar mit dem Prinzregenten und den andern Fürklichkeiten mittels Sonderzug nach Würzburg ab. Eine zahllose Menschenmenge brachte enthusiastische Jubelrufen dar. Die Stadt ist glänzend illuminiert.

**Homburg v. d. S., 2. Sept.** Die Ankunft des deutschen Kaiserpaars erfolgte Freitag mittag 12 Uhr 40. Das italienische Königspaar trifft nachmittags 5 Uhr 20 hier ein.

**Koblenz, 1. Sept.** Während des gestrigen Feuerwerks geriet durch herabfallende Feuerwerkskörper der prachtvolle Kaiserpalast in Brand. Er wurde zum größten Teile zerstört, doch gelang es der Koblenzer Feuerwehr, das Feuer zu löschen.

**Friedrichsruh, 2. Sept.** Der König von Siam trat heute nachmittag 2 1/2 Uhr zum Besuche des Fürsten Bis marck hier ein. Nachdem der Fürst seinen hohen Gast herzlich begrüßt hatte, fand Frühstückstafel statt. Um 3 1/2 Uhr reiste der König wieder ab.

**Ceferreich-Ungarn.** Wien, 2. Sept. Eine vom Verein der Deutschen nationalen in Wien veranstaltete Scharfeier wurde wegen heftiger Angriffe des Abgeordneten Wolf auf das Vorgehen der Behörden und Gendarmen in Eger gegen Deutsche infolge Einspruchs des Regierungskommissars vorzeitig geschlossen. Der Saal wurde durch Wassergewalt geräumt.

**Schweiz.** Sitten, 2. Sept. Bei der Befestigung des Mon-Neuren durch eine Gesellschaft von 8 Personen wurde die erste Gruppe, bestehend aus dem Pfarrer von Sitten und 3 seiner Pensionäre, aus einer Lawine erfasst und in die Tiefe gerissen. Alle 4 Personen wurden getötet. Die aus dem Führer und 3 jungen Schweden bestehende 2. Gruppe entging der Katastrophe.

**Franzreich.** Toulon, 2. Sept. Der Maire Bauroucau wurde gestern Abend beim Verlassen des Munizipalrates von einem Korsten durch Messerstiche tödlich verwundet.

**Spanien.** Madrid, 2. Sept. Die Mauren haben neuerdings an der Küste von Albucaemas das portugiesische Jochzeug „Mofita“ angegriffen und einen Mann der Besatzung gefangen genommen.

**Belgien.** Brüssel, 1. Sept. Unter dem Verdacht, einen Anschlag auf das Leben des deutschen Kaisers gemacht zu haben, wurde gestern hier ein deutscher, bis vor kurzem in London ansässiger und erst in der letzten Woche von einer Reise nach Deutschland hierher zurückgekehrter Anarchist Namens Gustav Daubenspeck verhaftet. Die Verhaftung erfolgte auf Grund einer Anzeige eines Deutschen, der durch Andeutungen eines Freundes des Anarchisten von dem Anschläge des letzteren Kenntnis erhalten hatte.

**England.** \* Petersburg. Es wirkt ein unangenehmes Licht auf die Mannszucht in der französischen Marine, daß bei der Abfahrt des Geschwaders gegen

130 Mann der Schiffsbesatzung fehlten, die Tags vorher mit und ohne Urlaub ans Land gegangen waren. Die meisten fanden sich noch am Abend bezw. am Tage nach der Abfahrt des Geschwaders ein; gegen 40 jedoch auf ihre inländigen Bitten von einem gerade auslaufenden französischen Privatdampfer mitgenommen worden sein. Angehört fehlten aber am dritten Tage nach der Abfahrt des Geschwaders noch immer gegen 20 Mann, nach deren Verbleiben die Polizei eifrig forscht. Beim Auslaufen des deutschen Geschwaders fehlte an Bord kein einziger Mann, und die vorher an Land beurlaubt Gewesenen hatten doch in Petersburg tüchtig trinken müssen.

**Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.** h Marbach, 2. Sept. Der vorgekern hier abgehaltene Viehmarkt war mit etwa 520 Stück Vieh in allen Gattungen besetzt. Der Handel ging ziemlich lebhaft und wurde vornehmlich in Ferkel- und Jungvieh, wie auch in Jungschaf abgeleitet. Die Preise blieben durchschnittlich auf der seitherigen Höhe, für Aufzucht, Zug- und Mastvieh zogen sie sogar etwas an, während ältere Kühe sich gedrücktere Preise gefallen lassen mußten. Ochsen kosteten von 750—1020 M., Stiere 370—750 M., pro je 1 Paar. Kühe, Kalb- und Minder 150—250 M., Schmal- und Kleinvieh 65 bis 180 M. an pro 1 Stück je nach Alter, Schwere und Jagdt bezw. Auswert.

**Viehhühner, 3. Sept.** Viehmarktbericht. Zuggetrieben waren 1150 Stück lamt dem hiesigen Vieh. Der Handel ging in Rälberfleisch, fetten Rindern und Zuchtieren sehr gut, wobei man einen mäßigen Aufschlag bemerkte. Der Handel in Zuchtvieh u. Mastlingen war flau. Bei fetten Mastochsen ging der Preis zurück, da die Großhändler von Mainz, Frankfurt, Berlin, Magdeburg fehlten.

**Fruchtpreise.**

Badnang, den 1. September 1897.			
	höchst	mittel	niedert
Dinkel	6 M. 70 Pf.	6 M. 50 Pf.	6 M. 20 Pf.
Haber	7 M. 50 Pf.	7 M.	7 M. 40 Pf.
Heu	2 M. 40 Pf.	bis 2 M.	70 Pf.
Stroh	1 M. 80 Pf.	bis 2 M.	— Pf.

**Gewicht von einem Scheffel.**

	höchst	mittel	niedert
Dinkel	154	148	144.
Haber	184	180	176.

**Evangelischer Gottesdienst in Badnang.** Sonntag den 5. September. Vormittags 9 Uhr: Herr Stadtpfarrer Holz. Nachmittags 3 Uhr: Herr Stadtpfarrer Dietz. Filialgottesdienst in Heiningen: Herr Stadtpfarrer Dietz.

**Kath. Gottesdienst in Badnang.** Sonntag den 5. September. 9 1/2 Uhr Ausstellung der hl. Kommunion. 9 Uhr Predigt und Hochamt, dann Vespern. 4 1/2 Uhr Schlußgebete.

**Verdingelungen:** Samstag von 3 Uhr und Sonntag morgen von 7 Uhr an.

**Geforschen:** In Stuttgart: Wilhelmine Prucker, Inspektors Gattin. — Fr. Walder, Stabmusikant Bw., Ehlingen. — Albert Stoll, Möbelfabrikant, Bafel. — O. L. Fabrikant, Ehingen. — Julius Kägele, Kommerzienrat, Karlsruhe. — Karl Meißner, Schullehrer, Müchwil. — Gregencia Hecht, Heilbronn. — Karl Raich, Viktualienhändler, Reutlingen. In der Bfz ber in den Vereinigten Staaten verstorbenen Württemberger befindet sich: Wilhelm Schneider, aus Cottenweiler, D.M. Badnang, 68 J., in Billabellbia, Pa.

**Numatisches Beter am Samstag 4. Sept.** Für Samstag und Sonntag steht größtenteils trockenes und auch mehrfach heiteres Wetter, jedoch mit fortwährendem Gewitterneigung in Aussicht. **Siehe Unterhaltungsblatt Nr. 36.**

**Gnadenbrot.** Von Georg v. Nothwehr. (Schluß.) „It hier: Goldsuchs derselbe, den du mir damals als Fohlen hier auf dem Gute zeigtest und der immer neben dir herließ.“ warf ich ein. „Genau derselbe. Also ich war wieder wach und in meinem etwas brummenen Schädel dümmerte die Erkenntnis der Sachlage auf, über welche schließlich mein entsetzlich schmerzhaftes Bein mir keinen Zweifel ließ. Trotzdem richtete ich langsam den Oberkörper auf. Nachdem ich mich von oben bis unten befühlt und festgestellt hatte, daß nur der rechte Oberarmteil ernstlich beizuhilf war, griff ich, um den bei solchen Verwundungen unermesslichen brennenden Durst zu beschwichtigen, in die Brusttasche und brannete mir eine Zigarette an. Da fiel mir ein, daß mein Durst heute beim Ausreiten eine in Heu gewickelte Flasche Rotwein in die rechte Satteltasche ichob. „Alle Wetter.“ dachte ich, „wie komme ich aber dazu?“ Nun hatte ich mich als Junge öfters ins Gras gelagert und das damalige Füllen durch Klopfen ans Vorderbein mit den Worten: „Komm, Schampylchen, leg dich!“ zu gleichem Thun begeistert. Ich hatte das Kunststück lange nicht wieder versucht, behalob aber jetzt eine Probe zu machen. Und wahrhaftig, das gute Tier ließ sich vorfichtig auf die Knie nieder und legerte sich dicht neben mir auf dem Boden, ohne mich zu berühren. Mit stiernden Händen tastete ich in der Dunkelheit nach dem Lohrstrau, er war da — und ich trauf, trauf, trauf! Kein Tropfen

blieb in der Flasche. „So, Schampyl, setz auf!“ Ebenso behutlam stellte sich der Fuchs wieder auf die häßleren Beine. „Bislich schraubte und gurgelte er erregt, und ich sah gegen den etwas hellern Horizont, daß er die Luft spreizte und den Hals lang vorkreuzte. Hinter meinem Rücken mußte irgend etwas vorgehen, das Schampyl nicht gefiel. Unwillkürlich zog ich den Revolver aus dem Futteral und entschloß mich, aber mich umzubringen, war unmöglich. Jede Bewegung in den Hüften verursachte unerträgliche Qual. Nach einigen Minuten unterließ ich einzelne kläuernde Stimmen, und ein schmaler Lichtstrahl glitt über mich fort, alles von rückwärts her. „Ein verwundeter preussischer Offizier.“ hörte ich jemanden leise in französischer Sprache sagen. „Er liegt mit dem Rücken nach zu. Vorwärts!“ „Vorwärts!“ warnte eine Stimme, „sein Pferd steht neben ihm mit angelegten Ohren und sehr bösen Augen!“ „Ah bah, das sieht man zur Not vor die Platte!“ „Täpel, unterfuch dich, zu ichien!“ Haft du die Patrouillen vergessen?“ „Ach ja, richtig!“ Dann muß es dieser kurze preussische Säbel thun, er ist scharf wie ein Messer!“ Das Geräusch von schlängelnden Tritten kam näher. Da — Schampyl wieherte nicht, er brüllte wie eine reißende Bestie. Ein — zweimal ein gräßlicher Aufschrei aus Menschenbrust, dann Stampfen, Knirschen und Krachen — und alles war wieder still. Schampyl stand wieder neben mir, und zu meinem Schrecken hörte ich, wie Blut plätschernd aus seiner Brust zur Erde floß. Schweicheln und bebauernd redete ich dem braden Kerl zu, er ant-

wortete nur mit leiserem Wiehern und schmiegte den Kopf an meine Schulter. Ich blies ihm sanft Tabakdampf in die Nüstern, den er sehr liebte. Sieh mal so!“ In der That zog das schöne Tierchen den Rauch begierig ein, den ihm Heilungen aus der Havanna zusammen ließ. „Nebenbei gesagt.“ lachte mein Freund, „ist der alte Sohn ein geriebener Fehlschmecker. Wenn ihm mein Knuscher etwas von seiner „Mooch du sie“ appliziert, wendet er sich mit verächtlichem Kopfschütteln ab. Aber nun weiter nach dieser wohlriechenden Unterbrechung. Bald darauf wurde der Fuchs abermals unruhig, und ich griff wieder zum Revolver. Aber diesmal war's unnötig. Schampyl wieherte hell und freudig, zum sichern Zeichen, daß Preußen in der Nähe waren. Ich feuerte schnell hintereinander sechs Schüsse ab, lud dann aber der Vorsicht halber wieder. Ein paar Minuten später sah ich Helme im Laternenlicht blitzen, es kamen Mannschaften meines eigenen Regiments. Na, die nächsten Jahre waren nicht schön, denn den Oberstleutnanten hatte vom Knie aufwärts eine Schiffsplankung bis zur Hälfte zerplittert; Schwamm drüber! Aber lag mal, Kuboff, hat meine Frau so sehr unrecht, wenn sie Schampyl verlobt!“ „Recht, gnädige Frau, recht, der goldige Goldsuchs kann gar nicht genug verwöhnt werden! Komm her, du treues Geschöpf, sei auch mein Freund!“ Damit reichte ich ihm begeistert eine ganze Hand voll Zuckerlücke. Schampyl nahm sie an, er hat also mein Freundschaftsanerbieten gewürdigt.

**Badnang. Einladung.** Zu Ehren des von hier scheidenden Herrn Oberamtmanns Käber findet am **Montag den 6. Septbr. d. J., abends 7 1/2 Uhr im Gasthof Engel** hier ein **Bankett** statt und laden zu zahlreicher Teilnahme hieran freundlichst ein **Die bürgerlichen Kollegien: Die k. Bezirksbehörden: Stadtschultheiß: Defakatsverm.: Amtsrichter: Kameralamtsverm.: Gock. Raret Gefellen. Rittel.** Der landw. Bezirksverein: Vizevorstand: Dieckh.

**Badnang. Gläubigeraufruf.** Inpriphe an den Nachlaß nachbenannter Personen sind binnen 8 Tagen beim kgl. Gerichtsnotariat oder den betreffenden Ortsvorstehern anzumelden, widrigenfalls solche unberücksichtigt bleiben. Den 3. Sept. 1897. k. Gerichtsnotariat. Gimpfe.

**Von Badnang:** Degele, Friedrich, Gutsbesitzer von Mittelshöndel. Wang, Gottfried, Schneider. Sagen, Wilh., Zimmermanns Wwe. Wagner, Georg, Friedrich, Schneider. **Von Großalbach:** Wahl, Michael, Fuhrmann und Tagelöhner. **Von Reichenberg:** Eisermann, Andreas, Tagelöhners Ehefrau von Hohbach. **Von Oppenweiler:** Ackermann, Gottlob, Friedrich, Ieb. Fabrikarbeiter.

**Unterweihach, Oberamts Badnang. Schafweide-Verpachtung.** Die hiesige Winterweide, welche vom 11. November 1897 an bis 15 März 1898 mit 300 bis 350 Stück Schafen besetzt werden kann, wird am **Montag den 13. Septbr. d. J., nachmittags 1 Uhr,** auf hiesigem Rathaus verpachtet. Bemerk wird, daß die Weide in 2 Teile geteilt werden kann. Schafzuchtbesitzer. Käßler.

**Badnang. Erlaube mir ergebenst mitzuteilen, daß ich durch den Verkauf meiner Handlungsgärtnerei meinem **Baumschulbetrieb** wieder die volle Geschäftstätigkeit zugewendet habe und empfehle auf kommenden Herbst zur Anpflanzung in schönster junger Qualität **Apfel-, Birn-, Zwetschgen- & Kirschgen-Hochstämme, Rosensträucher etc.** zur gefälligen Abnahme bei billigsten Preisen. **E. Kell, Baumschulbesitzer.****

**Brombeeren** kauft jedes Quantum **Sulzbach a. M. Chr. Künzlen.** **Badnang.** Unterzeichneter fest nächsten Montag den 6. September einen großen Transport großer u. kleiner **la. Belgischer Käuferschweine** in seiner Etalung bei Herrn G. Jung, Metzger z. gold. Lamm einem billigen Verkauf aus, wozu Liebhaber freundlich einladet **Louis Felger, Schweinehändler.**

**Badnang. Gegen Sühneraugen und Warzen** empfiehet ein bewährtes Mittel **A. Koser, obere Apotheke.** Ziehung bestimmt am 18. Sept. **Gmünder Bezirksfest-Lose** à 1 M., Gewinne im Werte v. M. 7000 verfenbet **Fr. Häder, Generalagent, Gmünd.** sowie die bekanneten Loßgeschäfte. **Bestellungen** auf nur beste Sorten **Schmied-Rußtoblen Fett-Rußtoblen Berl. Gasstaß u. Anthracittoblen** nehme zu den billigsten Preisen entgegen und halte stets auf Lager. **G. Kummerer, Karlsruherstr.** **2 tüchtige Reinmacher** und ein jüngerer Burche zum Anlernen als **zweiter Feizer** Chr. Brenninger z. alten Post.

**Badnang. Palästina-Wein-Fässer** hat billig abgegeben **Carl Wahl.** **Wilsersbach D.M. Badnang.** Ein 11 Wochen trädliches **Schwein** verkauft **Geinrich Philippi.**

Redigiert, besorgt und verlegt von Fr. Strub in Badnang.